

Der Murtenbieter

Dienstag,
23. Oktober 2018

AZ 3280 Murten
164. Jahrgang Nr. 84
Einzelnummer Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)
Erscheint Dienstag und Freitag

Neuer Kriminalroman
Murten als Schauplatz
eines Krimis | Seite 3



Leute: Wochenmarkt
Treffpunkt auf dem Markt
seit zehn Jahren | Seite 5

«Sweet und Sauer» zwischen zwei Welten

MURTEN

Mit viel Musik und feinsinnigem Humor balancieren Charlie Fischer als «Lilu» und Jean-Luc Pfisterer als «Thömu» auf dem schmalen Grat zwischen zwei Welten: der schweizerischen und der philippinischen.

Kennengelernt haben sich die Philippina Ligaya Luwalhati Sampaguita Macalipay Conception Rüegegger, kurz «Lilu», und der Steffisburger Thomas «Thömu» Rüegegger im Internet. Genauer: auf Facebook. Nach ausgiebigen Chats und einem Treffen bei Starbucks folgte die Hochzeit - so schön, so klischeehaft. Die darauf folgende Einbürgerung Lilus gibt den groben Rahmen des Programms des Kabarett-Duos «Sweet und Sauer» vor. Sie verhiessen am Freitag im Dachstock von Kultur im Beaulieu (KiB) in Murten «Kulturelle Fettnäpfchen vom Feinsten». Im vom Kellertheater organisierten Gastspiel sinnierte Lilu laut darüber nach, warum Thömu es nicht für angebracht hält, vor ihrer Einbürgerung «Rahmtäfel» an die Gemeindeversammlung zu verteilen. «Wir nennen das Tradition», bekräftigte sie. Er setzte darauf nach: «Wir nennen es Fifa.» Auch der Hausabwart Herr Hürlimann ist ein steter Quell heiterer Verwirrung. Warum der Ausspruch «Das wird ja immer schöner» nicht unbedingt heissen muss, dass etwas immer schöner wird, entzieht sich Lilus Verständnis. Dafür entgeht Thömu die Brisanz einer Einladung in eine dunkle Seitengasse in Manila. Zwischendurch wird nach Herzenslust gesungen und getanzt.

Tanz auf den Fallstricken

Jean-Luc Pfisterer, in der Rolle des Thömu und Charlie Fischer, alias Lilu



Das Berner Oberland beim Fächer-Tanz mit den Philippinen: Jean-Luc Pfisterer (l.) und Charlie Fischer alias «Thömu» und «Lilu».

aus Manila, balancierten feinsinnig und gekonnt auf den kulturellen Fallstricken und dippten zwischendurch lustvoll eine Zehe ins legendäre Fettnäpfchen. Sie überzeugten das Publikum mit Wortwitz, selbstironischen Alltagsbeobachtungen und viel Empathie für die Art und Weise, wie Eltern und Verwandte so «ticken». So enerviert sich Thömus Mutter über die mangelnden Deutschkenntnisse ihrer zukünftigen Schwiegertochter - während sein Vater bekräftigt, im Ausland stets die jeweilige Landessprache zu sprechen; wie unlängst in den

Ferien in Liechtenstein. In Manila sieht sich Thömu damit konfrontiert, dass auf den Philippinen nie jemand alleine gelassen wird, Lilus zahlreiche Verwandten sind ständig für die beiden da, zu jeder Tages- und Nachtzeit. «Irgendjemand hat immer Zeit», stöhnte er.

Die feinsinnigen und manchmal subtilen Fingerzeige aus dem Alltagsleben auf kulturelle Eigenheiten der Schweiz und den Philippinen hätten sie überzeugt, «Sweet und Sauer» ins Programm zu nehmen, erklärte Marlies Schneeberger, Gastspiel-Verantwortliche des Kellerthea-

ters, auf Anfrage. «Es geht nicht unter die Gürtellinie und bedient keine primitiven Klischees», so Schneeberger. Die beiden seien kurzfristig für «klein&gemein» eingesprungen. Vorgesehen seien sie erst nächstes Jahr gewesen.

Laut Charlie Fischer habe Regisseur Paul Steinmann viel dazu beigetragen, eine vielschichtige Kabarett-Nummer hervorzubringen. «Er hat uns während des Schreibprozesses mit seinem Feedback unterstützt», so Fischer im Gespräch mit dem «Murtenbieter». Sie und ihr Ehemann Jean-Luc Pfisterer ha-

ben beide eine Musical-Ausbildung absolviert und wohnen in Zürich. «Uns war wichtig, ein Stück mit etwas Fleisch am Knochen zu kreieren, das zu uns passt», erklärte sie. Das Stück bilde Erfahrungen aus ihrem Umfeld ab, so Jean-Luc Pfisterer und lacht: «Das sind nicht eins zu eins wir.» Er stammt ursprünglich aus der Stadt Bern. Charlie Fischer kam als Kind von den Philippinen in die Schweiz und wuchs in Chur auf - ihre Mutter arbeitete als Sozialarbeiterin. «Da bekam ich so einiges mit.» Das Duo tourt derzeit durch die Schweiz. fko

Alzheimer-Ferien sorgen für Entlastung

MURTEN | Einmal aus dem Alltag ausbrechen, die freie Zeit in verständnisvoller Gesellschaft verbringen, diskutieren, spielen, singen oder an Ausflügen teilnehmen: Die Alzheimer-Ferien in Murten ermöglichen Menschen mit Demenz und ihrem Partner eine Entlastung ohne Trennung. Denn die Angehörigen werden von freiwilligen Helferinnen und Helfern bei der Betreuung entlastet, damit die Woche für sie auch zur Erholung wird. Seit 2010 organisiert die Sektion Freiburg der Alzheimer-Vereinigung dieses Ferienangebot. mkc

Lesen Sie weiter auf Seite 4



Vertrauen zwischen Mensch und Tier: Golden Retriever Azur sorgt für Emotionen.



Roger wurde nach Tennisstar Roger Federer benannt - wegen seiner Zeichnung auf der Stirn, einer Nummer eins. Foto: D. Landenbergue

Fischadler zogen in ihr Winterquartier

SEELAND | Die jungen Fischadler des Wiederansiedlungsprojekts von «Nos Oiseaux» auf dem Gelände der Strafanstalt Bellechasse sind Richtung Afrika gezogen. Erster Wandervogel der Gruppe war «Roger». Das Fischadlermännchen

Fusée, das im Mai in der Schweiz auftauchte und einen Monat im Seeland verbrachte, wurde mehrmals im Senegal gesehen und fotografiert. fko
Lesen Sie weiter auf Seite 7

RUBRIKEN

Wetter	Seite 2
Comic	Seite 2
Impressum	Seite 2
Kinotipp	Seite 2

Der Murtenbieter

Redaktion und Inserate:
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49
redaktion@murtenbieter.ch
Abonnemente:
Tel. 026 347 30 00
abo@murtenbieter.ch



Anzeige

